

Saale-Beitung.

Sechshundvierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geschaltene Anzeigen
oder deren Raum mit 80 Pfg., welche
aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in
anderen Annahmestellen und allen
Kammonen-Expeditionen angenommen.
Kammonen der Halle 75 Pfg. für Halle,
andere 10 Pfg.

Er scheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einzeln.

Redaktion und Druck: Geschäfts-
stelle Halle, St. Braunsburger Straße 12;
Verantwortlicher: Markt 24.

Bezugspreis

Die Halle wird jährlich bei postamtlicher
Bestellung 2,50 M. durch die Post
2,25 M. einschließlich Annehmungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Der amtlichen Zeitungs-Berichtszeitung
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unterzeichnet eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
„Saale-Beitung“ gestattet.

Verleger: Dr. Robert Schölerer, Halle a. S.,
Königsplatz 12. Druck: Dr. Robert Schölerer,
Halle a. S., Königsplatz 12.

Nr. 176.

Halle a. S., Dienstag, den 16. April.

1912.

Numerus clausus für Oberlehrer.

Otto Corbach schreibt in der Münchener Wochenchrift „März“:

Der Auf nach dem Numerus clausus, den immer mehr Rechtsanwände und Ärzte für ihre Stände eingeführt wissen wollen, erschallt nunmehr auch aus den Reihen der Oberlehrer. Ganz zweifellos droht dem Oberlehrertum wie allen anderen akademischen Berufen bei gewöhnlichem Verlauf des Geschehens in den nächsten Jahren eine starke Überfüllung. Nach dem „Taschenbuch für den höheren Lehrstand“ wird in den nächsten acht Jahren mutmaßlich der Höchstdbedarf an Oberlehrern in Deutschland von dem Mindestangebot noch um 4800 überzogen werden, d. h. am 1. Mai 1919 werden wenigstens 4800 anstellungsfähige Kandidaten vorhanden sein, für die es kaum offene Stellen gibt, so daß diejenigen, die sich 1912 dem Studium der Schulwissenschaft widmen und etwa 6 Jahre später ihr Seminarjahr antreten, noch der Erledigung des Seminars und des Probejahres durchschnittlich noch mindestens 6, wahrscheinlich aber 7 bis 8 Jahre auf Anstellung warten müssen. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt nach gewissenhaften Berechnungen Dr. Ewald Simon im „Deutschen Pädagogischen Blatt“. 1200 Abiturienten jährlich würden in Zukunft vollauf genügen, um den jährlichen Bedarf zu decken, und die Abiturienten müßten dann noch aus wirtschaftlich durchaus leistungsfähigen Kreisen kommen. Im letzten Jahre hätten sich aber 2233 von 4445 Studierenden, das sind 50,2 Proz., der Pädologie zugewandt. 1919 würden 6000 anstellungsfähige Kandidaten vorhanden sein, die mit einer Wartzeit von 8 Jahren außer Seminars- und Probejahre rechnen müßten: „Es liegt nicht mehr in unserer Macht, eine Überfüllung zu verhindern, wie sie in der Geschichte des Oberlehrerstandes bisher nie zu vermeiden war.“ Nun hat man die Einföhrung des Numerus clausus als Vorbeugungsmittel vorgeschlagen, was so viel Anklang fand, daß sich schon der diesjährige Pädologentag gründlich damit beschäftigt wird. Man denkt sich die Regelung etwa in folgender Form: Zunächst würde festgelegt, wie viele Abiturienten in jeder Provinz für die einzelnen Fächer der Schulwissenschaft jährlich angestellt werden dürfen, wenn sie nach normaler — zwei- bis dreijähriger — Wartzeit, von der Anstellungsfähigkeit an gerechnet, an einer staatlichen oder nichtstaatlichen höheren Lehranstalt fest angestellt werden sollen. Die Statistik ermöglicht es, den vorausschätzlichen Bedarf genau zu berechnen. Melden sollen sich die Abiturienten, bevor sie das Studium beginnen, und zwar in der Heimatprovinz. Nur wenn in einer Provinz zu wenig Meldungen vorliegen, dürfen Bewerber aus einer anderen Provinz angenommen werden. Für die Auswahl sollen in Betracht kommen: Reisezeugnis, Gesundheitszeugnis und Zeugnisse über die Vermögenslage. Man schiedte so einen geschlossenen Beruf, der eine feste Anstellung nach ziemlich genau zu berechnender und nicht übermäßig langer Wartzeit in sichere Aussicht stellte, und von dem von vornherein alle ausgeschlossen wären, die geistig oder körperlich nicht besonders tauglich dafür sind, oder wegen ungenügender wirtschaftlicher Lage gezwungen sein würden, während der Studien- oder Kandidatenzeit einen nicht geringen Teil ihrer Kraft und Zeit dem Studium und der Berufsvorbereitung zu entziehen.

Gegen diese Grundzüge läßt sich manches einwenden, namentlich gegen den wirtschaftlichen Punkt, der dem Gedächtnis des Studierenden zu noch größerer Bedeutung verhelfen soll, als er ohnedies schon besitzt. Sympathisch beherrschten Vorschläge, die Universitätsprofessoren Dr. Albert Rehm in München in den vom bayerischen Gymnasiallehrerverein herausgegebenen „Blättern für das Gymnasialschulwesen“ macht, um durch Verringerung des Auslesemechanismus der höheren Schulen eine Verringerung des Angebots in den akademischen Berufen zu erzielen; sie laufen darauf hinaus, daß „nicht Leistungen als Maßstabsmaß“ bei der Auslese tagelert werden sollen, sondern die jungen Geister, die hinter den Leistungen stehen.“ Es sei zu beklagen, daß die Früchte der Aufklärung, der Mut der eigenen Meinung, der Trieb, über wissenschaftliche Fragen zu einem persönlichen Urteil zu kommen, kurz die wissenschaftliche Selbständigkeit bei Schülern höherer Lehranstalten abgenommen habe, und dem müsse entgegen gewirkt werden. Rehm fordert auch die Möglichkeit, daß Lehrer, die ohne Liebe zu ihren Schülern unterrichten, ausgespart werden können.

Ohne Zweifel entspricht der Drang nach dem Numerus clausus einem Zuge der Zeit, würde seine Einföhrung in bestimmten Berufen doch nichts anderes bedeuten, als die Übertragung eines Prinzips, das für die Erzeugung von Sachgütern im Wirtschaftskreislauf fast allgemein zur Anwendung gelangt ist, auf die Erzeugung bestimmter Arten von Arbeitskräften. Die ursprüngliche wilde Konkurrenz wird schließlich abgelöst von einer strengen Regelung aller Produktion nach Maßgabe der jeweils vorhandenen Nachfrage. Der Gipfel dieses Prinzips ist der Neomalthusianismus, der ihm sogar den menschlichen Zeugungstrieb dienlich machen will: Es soll verhindert werden, daß mehr Menschen überhaupt das Licht der Welt erblicken, als jeweils mit Sicher-

heit aufgezogen und versorgt werden können; man will selbst aus der Kinderliebe die Angst vor der Konkurrenz verbannen. Wenn das nur nicht bedeuten würde, daß das Leben der Gattung anfängt, vor dem Tode zurückzuzweigen. Roosevelt prägte dafür das Wort: Rassensterben. Sollten Numerus clausus und Neomalthusianismus in Wirklichkeit welterschwandte Bestrebungen sein, so wäre das für jenen allerdings bedenklich.

Quell Hertling-Bethmann.

(Der Draht zwischen Berlin und München gerissen?)

Auf einen Kartenwechsel ist der Verkehr zwischen dem Reichsfinanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten beschränkt geblieben, und man hatte sicher erwartet, daß eine längere Unterredung zwischen Herrn v. Bethmann Hollweg und Herrn v. Hertling nur den Auftakt zu einem intimen Empfang beim Prinzregenten bilden würde. Denn bevor der Kanzler von Rom in München eintraf, hatten die preussischen Offizien noch nicht erdet, daß der Münchener Aufenthalt des Kanzlers „rein privater Natur“ sei. Der Reichsfinanzler scheint sich erst in dem Moment als Privatmann geföhlt zu haben, in dem er — keine offizielle Persönlichkeit — zu seinem Empfang auf dem Münchener Bahnhof vorand.

Es liegen, wie Münchener informierte Kreise glaubhaft versichern, sehr ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen dem verantwortlichen Leiter der Reichspolitik und preussischen Ministerpräsidenten einerseits und der bayerischen Staatsregierung über die Auslegung des Jesuitengesetzes und über den bayerischen Erlaß zum Jesuitengesetz vor. Gerade als der Reichsfinanzler in Rom weilte, sind von dort her Nachrichten nach München gelangt, die die Zustimmung noch verstärken und zu einer kritischen Stellungnahme beim Prinzregenten. Beim Reichsamt des Innern ist die Angelegenheit des bayerischen Jesuitenerlasses bereits anhängig, und wenn dort, wie angenommen wird, die Unvereinbarkeit des Erlasses mit der Reichsgesetzgebung festgestellt wird, hat der Bundesrat das entscheidende Wort zu sprechen. Herr von Hertling, der im Zentrum eine feste Stütze hat, will sich augenscheinlich einmal als Vertreter der zweitgrößten Macht im Deutschen Reich in der Staatskunst mit Herrn von Bethmann Hollweg messen.

Die Wehrevorlagen im Reichstag.

Von unserem Berliner F.-Korrespondenten wird uns gemeldet: Dem Reichstage sind am Montag die neuen Wehrevorlagen sowie im Zusammenhang damit eine Ergänzung des Etatsentwurfs für 1912 mit einer Denkschrift über die Deckung der Kosten und endlich der Gesetzentwurf über die Befreiung des Branntweinsteueringanges zugegangen.

In der Hauptsache enthält die Militärvorlage eine Neueinstellung von 17 Bataillonen Infanterie, 6 Eskadrons, 41 Feldartilleriebatterien, 6 Bataillonen Pioniere, Wehrtruppen und Train, 108 Maschinenwagneschwadronen, ferner Ersatzschüßungen an Mannschaften bei der Infanterie, Feldartillerie und den Wehrtruppen, endlich eine Anzahl neuer Kommandobehörden, wozu insbesondere zwei Generalkommandos hervorzuheben sind. Die Friedens-Friedensstärke steigt dadurch um rund 29 000 Mann, die Kosten betragen in den Jahren 1912 bis 1917: 79,5, 101, 78, 58, 62, 62 Millionen Mark.

Die Novelle zum Flottengesetz sieht die allmähliche Bildung eines dritten aktiven Geschwaders vor, und zwar durch Verzicht auf das Reserveflottengeschiff und die zurzeit vorhandene Materialreserve, sowie durch den Bau von drei Linienkriesschiffen und zwei kleineren Kreuzern; weiter verlangt sie eine Personalvermehrung, Beschaffung einiger Luftschiffe und Vermehrung der Unterseeboote. Die Kosten werden 1912 bis 1917 betragen: 15, 29, 39, 40, 44, 48 Millionen Mark, wozu auf einmalige Ausgaben entfallen: 12,4, 22, 29, 25, 24, 15 Millionen Mark.

Zur Deckung der Mehraufgaben stehen zunächst für das Jahr 1912 eine Reihe von Mehreinnahmen zur Verfügung, die bei der Aufstellung des Etats im Herbst noch nicht zu erwarten waren, auf die aber jetzt gerechnet werden kann, namentlich 45 Millionen Mark an Zinsen und Steuern, sowie rund 15 Millionen Mark an Ueberhörschüssen der Eisenbahn- und Eisenverwaltung einschließlich Ausgleichungsbeiträgen. Bei der Verzinsung der in den letzten Jahren durch Tilgung verminderten Reichsschuld lassen sich zehn und durch Ertröngung der Kosten für den Nord-Ostsee-Kanal langameren Vorauszahlungen des Bundes gleichfalls zehn Millionen Mark sparen, so daß insgesamt achtzig Millionen Mark zur Verfügung stehen, als bei der Vorlage des Etats angenommen.

Den fehlenden Rest bringt die Aufhebung des Branntweinsteueringanges, das 1912 14,5 und in jedem der folgenden Jahre 36 Millionen Mark Mehreinnahmen ergeben soll. Das Kontingent wird außer für Bayern, Württemberg

und Baden aufgezogen und in diesen Staaten für gemeinschaftliche Brennereien auf fünf, für andere Brennereien auf 7,50 M. herabgesetzt. Für die kleinen Döhrnbrennereien sowie für kleinere landwirtschaftliche Brennereien bleiben besondere Schutzvorschriften bestehen. Damit verbinden sich einige Verbesserungen des übrigen Branntweinsteuergesetzes, sowie das Verbot der Anwendung von Methylenblau als Farbstoff zum Färbungsmittel. Genußmitteln usw.

Die Verwendung der Ueberhörschüsse aus dem Jahre 1911 sowie der im Jahre 1912 zu erzielenden Ueberhörschüsse bleibt der Bestimmung der nächstjährigen Etatsgesetzgebung überlassen. Die dem Ertröngungsetat beigefögte Denkschrift berechnete die voraussichtliche Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Zuföhrung am 1. April 1914 und die Grundbesitzabgabe am 1. Juli 1914 ertröngt werden soll. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß die Kosten der Wehrevorlagen ohne wesentliche Beeinträchtigung der von den Verbündeten Regierungen im Einverständnis mit dem Reichstag geplanten Gestaltung des Extraordinariums und der Schulden tilgung bestritten werden können, unter den Voraussetzungen, daß die Grundbesitzparaker Wirtschaftsföhrung ebenso gewahrt bleiben wie in den letzten Jahren, daß die gegenwärtige Lage sich nicht föhler verschlechtert und keine besonderen neuen Anforderungen an das Reich herantreten; andernfalls würde sich die Notwendigkeit ergeben, neue Einnahmemaßnahmen zu ergreifen oder die Ermäßigung einzelner Steuern ganz oder teilweise für einige Jahre hinauszuschieben.

Deutsches Reich.

Unsere Kolonien im Kriege.

Eine Anregung des Herzogs Johann Albrecht. Vom Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, soll, wie die „B. Z. am Mittag“ hört, eine Kommission einberufen werden zur Beratung der Frage, wie im Falle eines Krieges unsere Kolonien gegen Angriffe feindlicher Mächte und gegen Eingeborenen-Unruhen im Innern zu schützen sind. Dieser Vorschlag zu den internationalen Kriegskonferenzen des vorigen Jahres wird die Aufmerksamkeit kolonialer Kreise erneut auf eine brennende Frage lenken, deren Lösung bisher in den nachgebenden Kreisen meist darin gesehen wurde: unsere Kolonien im Kriegesfalle als „verlorene Posten“ zu betrachten.

Genügende Streitkräfte in Friedenszeiten in den Kolonien selbst bereitzustellen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Selbst ein verstärkter Küstenschutz, durch Stationierung feiner Küstenplätze, ist aus finanziellen Gründen in absehbarer Zeit unmöglich.

Nun ist die Idee aufgetaucht, als Grund internationaler Abmachungen koloniale Gebiete ein für allemal an dem Bereich der Kriegsföhrung auszuscheiden. Wer der Vater dieses Gedankens ist, wissen wir nicht. Jedenfalls aber würde eine ernsthafte Diskussion dieses Vorschlages seitens der entgegenstehenden Kommission den Nach der Mäßigkeit auf unsere Kolonialpolitik werfen. Jeder einfache Mann, der politisch denken gelernt hat, weiß, daß das Hauptabwägungsmittel bei künftigen politischen und kriegerischen Veränderungen der überseeische Besitz der nachgebenden Partei bilden wird. Die beiden Kolonialreiche England und Frankreich würden für die geplante „Neutralisierung“ nur ein mittelbares Nöföhen haben.

Es gibt nur einen Trost! Die Entscheidung eines Krieges wird nicht in den Kolonien ausgefochten, sondern in Europa und der Gegend, der hier geschlagen ist, hat keinen Nutzen von irgend welcher Art, die er auf atlantischen Boden errungen hat. Er wird höchsten den Schaden doppelt und dreifach bezahlen müssen, den er dort angerichtet und die okkupierten Kolonien samt einem Teil seines eigenen Bestes herauszugeben haben. Diese Erwägung wird auch jede Großmacht abhalten, im Falle kriegerischer Ereignisse allzu tief Kräfte zur Aufopferung unseres Kolonialbesitzes dem Hauptkampfgebiete zu entziehen.

Ein angebliches Kaiserwort.

das in Venedig gefallen sei, gibt der italienische Deputierte Cermenio der Welt bekannt. Ein Dementi der Veröffentlichungen des Hrn. Cermenio ist bisher noch nicht erfolgt, es wird aber wohl nicht lange auf sich warten lassen. Die konservativen „Blätter“ schreiben darüber:

Herrn Cermenio zufolge habe der Kaiser erklärt: „Wenn ich ein so intelligentes und patriotisches Volk wie das italienische wäre, würde ich die Hälfte Europas erobern.“ „Es ist“, fügt Cermenio hinzu, „wichtig, daß die Worte des Kaisers nicht gefälscht werden.“ Diese Worte, die der Kaiser zu einer italienischen Persönlichkeit äußerte, lauteten so, wie ich sie mitgeteilt habe. Ich bestätige sie einfach, ohne das hinzuzufügen, was der hohe Freund Italiens sagte, um seine Ideen zu erläutern.“ Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß der Kaiser eine solche Äußerung unmöglich getan haben kann. Es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, daß ein deutscher Kaiser eine so verkehrte, beleidigende, herabwürdigende und vor allem auch ungerade Kritik an seinem Volke geübt haben könnte. Ueber die Zeiten, in denen verweilte und von romantischen Reden unempfangene Kaiser schloß sich und häuslichen Geschichts ein in den minderwertigen italienischen Römertum auf Kosten ihres deutschen Volkes be-

vorzuziehen, das auf der anderen Seite allerdings gut genug war, mit seinem Blute die manente Kaisermacht gegen die rebellischen und hinterlistigen Italiener zu führen, — über diese traurigsten Zeiten deutscher Kaisergeschichte sind wir doch wohl nachträglich hinausgewachsen. Schon aus diesem einzigen Grunde ist es unbedenklich, daß der Kaiser den oben erwähnten Ausspruch getan haben könnte. Noch handgreiflicher wird jedoch die Dreifaltigkeit der Form der Öffentlichkeit aufgeschrittenen Erklärung durch die Worte gemacht, aus denen zu folgern sein würde, daß der Kaiser das italienische Volk für „intelligent“ und „patriotischer“ hält, als es das deutsche ist. Wir sind vielmehr fest überzeugt, daß der Kaiser bei aller möglichen Wertschätzung für das italienische Volk sich keinem Zweifel darüber hingibt, daß die Italiener hinsichtlich ihrer eigengeschaften Kultur unter den europäischen Völkern so ziemlich mit an letzter Stelle marschieren; denn die Großtaten der Renaissance, auf die sie so gern verwiesen wird, sind längst in ihrer überwiegenden Hauptphase als ur-eigenlich deutschen Ursprungs festgestellt worden, und eine wirkliche kulturelle Blüte hat Italien seitdem nicht mehr erlebt. Andererseits aber ist das zukünftige Gesamt- und Durchschneitendebit des italienischen Volkes noch heute ein so niedriges, die Zahl der Analphabeten eine so erschreckend hohe, das Verbreitungsgebiet fruchtigen Uberglaubens und ungläubiger Unwissenheit ein so weites, daß diese Nation dem Rufe der Dichter und Denker wahrschuldig nicht als Muster von Intelligenz hingestellt werden kann.

Das Regime in Kolumbien.

Zum Gouverneur von Togo ist am 1. April 1912 Herr von Adolf Friedrich zu Medlenburg, zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika der Direktor im Reichscolonialamt Dr. Schön e und als dessen Nachfolger der seitiger Gouverneur von Kamerun Dr. G. L. e i m bestimmt. Ueber die Wiederbesetzung des Gouvernements von Samoa ist eine Entscheidung zurzeit noch nicht getroffen.

Der neue Gouverneur für Deutsch-Ostafrika ist am 4. Februar 1871 zu Neuwalden geboren und in der Provinz Sachsen geboren, studierte in Heidelberg, Kiel und Berlin, wurde 1892 Referendar und promovierte 1896 in Jena. 1897 Regierungsrat, wurde er in die damalige Colonialabteilung des k. k. Ägypten übernommen. 1903 wurde er händiger Hilfsarbeiter und 1904 Legationsrat in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes. 1905/06 war er der Vorpost in London als Beirat für koloniale Angelegenheiten zugezogen, 1906 wurde er zum Wirkl. Legationsrat und Vortragenden Rat, 1907 zum Dirigenten im neuen Reichscolonialamt, 1909 zum Oberregierungsrat und 1911 zum Unterstaatssekretär ernannt. Literarisch bekannt gemacht hat sich Dr. Schnee durch Beiträge für Kenntnis der Eingeborenenproben und der Orismane im Bismarck-Archipel sowie durch seine Bücher „Süden aus der Südsee“ und „Unsere Kolonien“.

Parteinachrichten.

Für die Neutralität der „freien“ Gewerkschaften liefert einen neuen Beweis die Kontrollkarte, die der Deutsche Bauarbeiterverband, Zweigverein Augsburg und Umgegend, an seine Mitglieder ausgibt. Diese Kontrollkarte enthält auf der einen Seite die nötigen Felder zur Abfertigung der geforderten Beiträge, auf der anderen Seite aber sind ebenfalls Felder vorgesehen, auf denen über das Abkommen der „Schwändlichen Volksetzung“, des sozialdemokratischen Parteiorgans, quittiert wird. Außerdem enthält die Kontrollkarte eine Versicherung über die Beteiligung an der Reichstags- und Landtagswahl. Das können alle Freunde, Freunde der „Gewerkschaften“ mit der gewerkschaftlichen Organisation zu tun? Zweifellos läßt diese Kontrollkarte erkennen, daß die Mitglieder des Bauarbeiterverbandes auch Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sein müssen. Das ist zwar für alle Eingeweihten nichts Neues, da es aber von jener Seite häufig bestritten wird, ist es gut, von derartigen Dokumenten hin und wieder Kenntnis zu nehmen.

Heer und Flotte.

Schießübungen der Kriegsmarine.

Die Marine wendet bekanntlich der Schießausbildung sehr große Sorgfalt zu. Ausgesagt sind in den Gewässern der Ostsee, vorzugsweise in bestimmten Buchten der Schleswig-Holsteinischen Küste, Schießübungen hat, und für die Schiffe-Schießübungen in der Nordsee ist die Insel Helgoland ein gut geeigneter Übungsort. Jetzt ist wie mit schon zur Gemarkung haben, die Marine noch einen Schritt weiter gegangen, denn sie hat zwei große Schiffe zu Schießübungen in der Nord-See in Aussicht genommen. Der erste dieser Schiffe ist der große Kreuzer „Blücher“ und der zweite der große Kreuzer „Graf“. Die Schiffe sind den Zweck, bei diesem Gesang, also bei dieser Bewegung des Schiffes, die Treffsicherheit festzustellen und zu üben. Jene Schiffe sind die unter dem Namen Heer-Seeer zusammengefaßt wird, liegt zwischen der nordwestlichen der schottischen Küste und der westlichen Küste und hat den Wellenschlag des Atlantischen Ozeans. Der Kreuzer „Blücher“ ist mit einem Displacement von 15 500 T. das größte der beiden Schiffe; es dient seit einigen Monaten als Artillerieversuchsschiff und hat das Artillerieversuchskommando, dessen Chef Kapitän v. S. Pieper ist, der zugleich als Kommandant des Schiffes fungiert, an Bord. Vintenschiff „Graf“, das ein Displacement von 13 200 T. besitzt, gehört seit Jahren der Hochseeflotte an. Es ist Ende d. M. mit der Indienststellung des neuen Vintenschiffes „Odenburg“ aus dem Wilhelmshavener Geschwader aus „Blücher“ führt 21 Zentimeter- und 15 Zentimeter-Schnellfeuergeschosse, „Graf“ 23 Zentimeter- und 15 Zentimeter-Schnellfeuergeschosse an Bord. Der Wert der Schießübungen bei so hohem Gesang, wie die deutschen Kriegsschiffe ihn bei den Heer-Seeer antreffen werden, liegt außer Zweifel.

Die Unbedenklichkeit der Zepplin-Entzweiger.

Der französische Militärschriftsteller General des Kaiserreiches Chazellis führt in „Gaulois“ aus: Die deutschen Zepplin-Entzweiger hätten dank ihrer Schnelligkeit, Barmherzigkeit und Ausdauer eine solche Überlegenheit, daß die französischen Flugzeuge gegen sie ohne Macht seien und daß die französischen Verbände keine Zepplinschiffe gegenüber als nicht vorhanden angesehen werden könnten.

Ausland.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

In ihren Erörterungen über die spanisch-französischen Verhandlungen greifen die Blätter Frankreichs lebhaft an

und meinen, die Jörnensausbrüche der französischen Presse seien ungehörig und nur ein Beweis dafür, daß Garcia Prieto seine Pflicht tue. Manana muß wissen, Frankreich habe der spanischen Regierung mitgeteilt, daß ihre neuen Vorschläge durchaus unannehmbar seien. Das Blatt hat erbeten, daß die französische Regierung die Anfrage, daß sie die im Mittelgebiet ausgebrochenen Unruhen angreift und die Eingeborenen mit Geld bestochen habe, sich gegen Spanien zu erheben.

Eine Wendung im Luftflottenverein.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 14. April 1912.

Die heutige Hauptversammlung des Deutschen Luftflottenvereins brachte eine unerwartete Ueberbahrung. Der Luftflottenverein existiert bekanntlich seit 1908, jedoch hatte er bisher seine Tätigkeit nur auf Gebiete erstreckt, die als ausgeschlossen erschienen ließen, das größere Volksmassen von seiner Erziehung überhaupt erfahren. Er hat in den vier Jahren seines Bestehens zweifellos auch erhebliche Verdienste sich erworben, von denen das hauptsächlichste wohl in der Errichtung der Luftschifferschule gesehen werden muß. Aber das ist er nicht geworden, was er nach Meinung aller derer eigentlich werden sollte, die in der Luftschiffahrt ein neues großes Kriegsinstrument erblickten. Schon der Name „Luftflottenverein“ forderte, als er zum erstenmal in der Öffentlichkeit auftauchte, zu einem Vergleich mit dem Flottenverein. Ganz gleichgültig, ob man bei allen seinen Aktionen dem Flottenverein zustimmt oder nicht, wird man doch zugeben müssen, daß der Flottenverein den Gedanken von der Notwendigkeit einer starken deutschen Kriegsschiff-Flotte bis in die entlegensten Teile unseres Vaterlandes tief in das Volk hineingetragen hat. Von einer ähnlichen Propaganda des Luftflottenvereins hatte man bisher nichts gehört, trotzdem die gemäßigten Ansichten der Franzosen namentlich auf dem Gebiete der Flugtechnik und die über alle Maßen zurückhaltende Stellung der deutschen Militärverwaltung zu dem Flugprogramm zu einer auffälligen Propagandatätigkeit des neugegründeten Luftflottenvereins schon vor vier Jahren förmlich herausforderten. Der Luftflottenverein hat, trotzdem er, wie gesagt, manche Verdienste sich zu erringen verstand, denn auch eine bemerkenswerte Entwicklung nicht zu verzeichnen gehabt. Seine Mitgliederzahl stagnierte und es zeigte sich vielfach Konflikte zwischen ihm und den anderen Luftschifforganisationen, Konflikte, die sich im wesentlichen dadurch erklären, daß der Luftflottenverein das eigentliche Programm, die Propagandatätigkeit im Volk für die Luftschiffahrt, in den Hintergrund treten ließ, gegenüber einzelnen Aufgaben, denen er ohnehin infolge seiner schwachen finanziellen Mittel nur in geringem Maße gewachsen war. Viele Mitglieder, die in dem neugegründeten Verein seinerzeit ein Instrument sahen, Volk, Parlament und Regierung zu einer aufmerksamen Beobachtung des Problems und zu energiegelassen Maßnahmen zu zureiten, sahen sich enttäuscht und verließen den Verein wieder, weil sie nichts von einer derartigen national-politischen Betätigung des Vereins hörten. Mit dem heutigen Tage scheint nunmehr eine grundsätzliche Wendung eingetreten zu sein.

Gleich nach Eröffnung des Jahresberichts durch Generalmajor v. Chenebrieger ergriff der von der Ortsgruppe Eberfeld delegierte Vertreter der Bergisch-Märkischen Zeitung und Hauptredakteur Walter Kaufmann das Wort, um im Auftrag seiner Ortsgruppe eine Reihe von Gedanken zu entwickeln, die sich auf die bisherige Tätigkeit des Luftflottenvereins und die Notwendigkeit einer Aenderung der gesamten Tätigkeit bezogen. Er verwies auf die gewaltigen Erfolge Frankreichs in der militärischen Verwertung der Flugzeuge, zeigte, daß in Deutschland noch zahlreiche Hindernisse zu überwinden seien, sowohl im Volk, wie auch bei den bestehenden Körperkassen, namentlich bei der Regierung selbst, ehe man daran denken könne, den französischen Vortritt einzunehmen. Die Überzeugung seiner Ortsgruppe sei, daß es Aufgabe des Luftflottenvereins in allererster Linie sein müsse, die kleineren Angelegenheiten zurückzustellen gegenüber einer großartigen Propaganda um einer umfassenden Auffklärung des deutschen Volkes über die militärische Bedeutung der Luftschiffahrt. Die Maßnahmen des Luftflottenvereins und anderer Organisationen, die auf Schenkung an den Staat hinstielen, könnten in bezug auf die Verwertung der neuen Waffe für die Landesverteidigung die vorliegenden Aufgaben nicht erfüllen und ganz mit Recht habe die „Tägl. Rundschau“ am 28. März d. J. geschrieben: „Kritische in genügender Zahl anzuschaffen, ist Sache des Fiskus. Die Heranziehung befindet sich, wie wir zu wissen glauben, den Sperrkreis gegenüber in einer peinlichen Lage, denn sie bekommt überdies vielleicht noch Typen, die binnen kurzem veraltet sind. Ihr wäre mit einer einmaligen großen Gabe zu Danczwecken viel mehr gedient.“ Es sei in der Tat Pflicht der Regierung, nicht auf Geschenke aus dem Volk heraus zu warten, sondern selbst die Initiative zu ergreifen. Wenn diese Initiative nicht ergriffen werde, so gebe es keine geeignete Instanz in unserem Vaterland, als den Luftflottenverein, um auf dem Wege über die Auffklärung der breiten Volksschichten zunächst die Parlamente und dadurch dann auch die Regierung vorwärts zu treiben. Man könne die Zeitungsmeldungen über die französischen militärischen Fliegerorganisationen im einzelnen ja nicht kontrollieren, aber es läge doch, daß auf jener Seite eine Organisation vorhanden sei, an die die patriotisch distrikt gehaltene deutsche Militärorganisation nicht annähernd heranziehen. Mit dem Abwarten in dem Bestreben, erst Vollenbendes zu erreichen, habe die Reichsregierung schon in der Frage der Unterseeboote schlechte Erfahrungen gemacht und so könne man auch mit dem Abwarten in bezug auf die Flugtechnik nichts erreichen, sondern müsse durch den Luftflottenverein die Regierung zu ähnlich energiegeladener Betätigung aufpeitschen, wie man sie in Frankreich sehe, wo man auf den Bahnhöfen Flugmaschinen in die Hand gedrückt bekomme über die Bedeutung der Fliegerprobleme. Notwendig werde es allerdings sein, die Aengstlichkeit, die sich in diesem Pro-

gramm des Luftflottenvereins offenbare, auszugleichen. Aus Furcht vor ähnlichen Differenzen, wie sie der Flottenverein erlebt habe, habe man seinerzeit in die Statuten den Satz hineingebracht: „Die Tätigkeit des Vereins ist völlig unpolitisch.“ Man könne sagen, daß die Tätigkeit nicht parteipolitisch werden dürfe, aber die jegliche Fassung des Satzes habe dazu geführt, daß man sich von jeder Beeinflussung der Parlamente zurückgehalten habe. Wollte der Verein weiter existieren, so müsse er mit diesem Zurückhalten brechen und deutlich zum Ausdruck bringen, daß sein Hauptziel die national-politische Beeinflussung zugunsten der Luftschiffahrt sei und dann werde es leicht sein, viele Massen folgt wieder für den Verein zu interessieren, da dann ein deutlich erkennbares und großes Ziel vor Augen liege, während, wenn der Verein die bisherigen Regeln weiter wandle, kaum daran zu zweifeln sei, daß es eines Tages an der Kontinuität der Luftschiffahrt und ähnlicher verwandter Bestrebungen und an dem Mangel an propagandistischer Tätigkeit zugrunde gehe. Der Redner verwies auch auf die Bestrebungen, die in den letzten Wochen eingeleitet haben und die getrieben werden von anderen Organisationen, die aber das wollen, was Aufgabe des Luftflottenvereins sei, und was dieser Verein schon vor den anderen Organisationen hätte in die Hand nehmen müssen. Während der weiteren Verhandlung zeigte sich schnell, daß die Ausführungen des Eberfelder Vertreters den überwiegenden Teil der Versammlung völlig überzeugt hatten, ja, daß sie einer Stimmung entsprachen, die offenbar schon seit langem bei den meisten Vertretern vorhanden gewesen sein muß.

Die Debatte führte u. a. auch zu einer Besprechung des Verhältnisses des Luftflottenvereins zur deutschen Tagespresse und es wurde der sehr beachtenswerte und leicht durchführbare Vorschlag gemacht, die Presse mehr als bisher für die Arbeiten des Vereins, namentlich in bezug auf die neu zu treffenden Ziele für den Verein zu interessieren. — Ein deutliches Zeichen, wie gut die gesamte Stimmung in der Versammlung für die „Wendung im Luftflottenverein“ war, kann man daraus ersehen, daß folgender Antrag des Eberfelder Vertreters: „Zweck Behebung der Tätigkeit und der Erfolge im deutschen Luftflottenverein soll Vortrage großer werden, daß in die Bestrebungen des Vereins die Agitation für das Ziel aufgenommen wird, die Militärverwaltung mit dem Mittel der Luftschiffahrt zu ergänzen, wie es dem Vorgehen der anderen Militärmächte entspricht“, trotzdem er nicht den Vorschriften der Satzungen entsprechend angenommen war, zur Debatte zugelassen wurde, und daß man beschloß, diesen Antrag einer besonders eingehenden außerordentlichen Generalversammlung vorzulegen, die „Wendung im Luftflottenverein“ auch nach außen hin, wenn irgend möglich unter Veranlassung einer großen Propagandaversammlung zu unterstützen.

So wird denn in wenigen Wochen der Luftflottenverein nochmals in Berlin zusammentreten, um seine Tätigkeit auf einen neuen Boden zu stellen.

Zum Schluß bestimmte die Hauptversammlung, die vom Fabrikanten Dr. Lang (Mannheim) geleitet wurde, als Ort der nächsten Tagung Danzig.

Kasse und Umgebung.

Salle a. S., 18. April.

Stadtverordneten-Sitzung.

Salle, 15. April.

Am Vorabend des Herrn Geheimrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler und Kaufmann Probst. Eingegangen ist eine Mitteilung des Magistrats, daß die Wahlperiode des Herrn Stadtrats Grote im Oktober abläuft. Die Sache wird dem Spezialauschuß überlesen. Weiter liegt ein Antrag der Mitglieder des Stadtschlichter-Vereins vor, die städtische Subvention zu erhöhen. Der Antrag ist bereits vom Magistrat abgelehnt. Die Versammlung beschloß, die Petition dem Theaterauschuß zu überweisen.

Dann tritt man in die Tagesordnung ein. 1. Die Verhandlung mit der Firma Gebr. Henrich betreffend die Aufschließung ihres Geländes am Kröcher sind ja weit gediehen, daß die Herstellung der

Straße vom Kröcher nach der Steinmühlensbrücke in künftigenmöglicher Breite erfolgen kann. Nach den Anschlüssen belaufen sich die Kosten für die Herstellung der Entwässerungsanlage auf 5000 M., diejenige für die Regulierung und Pflasterung der Straße auf 23 000 M. In Ueber-einstimmung mit der Stadtabdeputation erfaßt der Magistrat die Stadtverordnetenversammlung, der Ausführung der Arbeiten nebst Kostenanschlägen zustimmen und den Betrag für den Kanalbau in Höhe von 5000 M. aus der Kanalbau-anleihe, den Betrag von 23 000 M. für die Regulierungs- und Pflasterarbeiten aus der Anleihe von 1900 zu bewilligen. Die entstandenen Kosten werden von den Untertanen wieder eingezogen und an die Anleihe zurückerstattet.

Der Magistrat erfaßt daher ferner ein Eingekündigungs-erklärung, daß der ganze Straßenteil von der Straße „Am Kröcher“ ab bis zur Steinmühlensbrücke als Einheit für die Herstellung und Verteilung der Anlagekosten gilt.

Die Vorlage wird angenommen. (Referent Herr Stadtschlichter.)

2. Die Obstplantagenbesitzer Schulz und Rundsleben hier

wünschen der Lastraße und dem Heideweg deliegens Gelände der Bebauung erschließen. Die auf dem Terrain projektierten Straßenzüge sind bereits stadtplanmäßig festgelegt. Seitens der Unternehmer ist jetzt der Antrag worden, zunächst die Straße I (erlangerte Veranlassung) auf der Straße von der Lastraße bis zur projektierten Straße XI (Kommunikationsweg nach Niesleben) auszubauen. Mit den Antragstellern ist der Abschluß eines Vertrages vereinbart worden. Hiernach soll der Straßenteil, an dem Schulz und Rundsleben (auf der Westseite) und die Stadtgemeinde (auf der Ostseite) Anteiliger sind, als städtische Regiergasse ausgebaut werden. Die Antragsteller zahlen die auf ihre Front entfallenden anteiligen Straßenausbaufkosten sofort nach Abschluß des Vertrages abfindungswise. Aus dem Betrage für die Bahndammbebauung wird zunächst die Cautionierung hergestellt, auf die dann später — wenn auch die städtische Front bebaut ist — Kleinplaster gelegt werden soll. Die Kanalisation macht größere Schwierigkeiten. Es muß noch der

Silbe vor Nachstrichen zu schälen. Also sie nun doch erlöset sind, bleiben die Zweige meist nicht fast. Unter der Rinde liegt bei den Knospen vieler Bäume noch eine Schlafrinde verborgen, die sich entwickelt, wenn die Hauptrinde vernichtet worden ist, die aber keine Früchte trägt.

Die Vereingung ehemaliger Reichshüter der Französischer Stellungen laßt aber einmal. Schüler der Anstalt mit ihren Angehörigen zur Feier des 14jährigen Bestehens dieser Vereingung auf Sonnabend, den 4. Mai, abends 8 Uhr nach dem Stadt- schloßhause, Frankfurt, ein. Gäste können eingeführt werden. Anmeldungen werden bis zum 22. April bei Herrn Sandknecht, W. 3 u. 4, Halle a. S., Poststr. 4, erbeten. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind in vollem Gange und wird alles angestrengt werden, um den Teilnehmern angenehme Stunden zu bereiten.

Ein obdankbarer Schulfahrer aus Magdeburg wurde dem Kinderasyl zugeführt.

Provinzialnachrichten.

Witzerverammlung in Naumburg.

Naumburg, 15. April. Zweites Hebung des Weinbaues im Saale- und Anhaltgebiet fand auch gestern hier unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Czeglény v. Hegel, eine große Witzerverammlung statt, in welcher die Gründung einer Genossenschaft beschlossen wurde. Die Genossenschaft bezweckt die Gewährung von Darlehen, Regelung des Absatzes und gemeinsamen Bezug von Düngemitteln. Czeglény v. Hegel stellte eine flottende Beisitze in Aussicht.

Zur Errichtung von Kleinwohnungshäusern.

Eisenach, 13. April. Der Bezirksausschuß des 3. Verwaltungsbezirks, der gestern im Schöffengerichtssaal eine Sitzung abhielt, genehmigte u. a. die Aufnahme eines Darlehens von 987 000 Mk. für unsere Stadt, wozu 400 000 Mk. zur Gewährung von Bauarbeiten für die Errichtung von Kleinwohnungshäusern verwendet werden sollen.

Witterfeld, 13. April. (Diebstahl.) In der Nacht zum Freitag ist in einer hiesigen Fabrik ein Einbruchdiebstahl verübt worden; es sind hierbei zwei komplette autogene Schweißapparate im Gesamtwerte von 1000 Mark gestohlen worden.

Klostermannfeld, 13. April. (Zähler Tod.) Frau Schramme Böhm wurde gestern mittag in ihrer Bekleidung tot aufgefunden. Schon am Morgen fiel der Hauswirtin Frau Ungelstein auf, daß Frau B. nicht wie gewöhnlich Hausarbeiten verrichtete, sie klopfte an die Tür, bekam aber keine Antwort. Als am 12. Uhr mittags Herr B. zum Dienst kam, wurde in Gegenwart des Wochmeisters Herrn Pangram die verlassene Tür geöffnet und man fand Frau B. tot vor.

Sera, 14. April. (Eine gewaltige Schar von Schlangen.) Heißes es mögen über 1000 gemeldet sein, was heute früh kurz nach 6 Uhr in den Wäldern eines Föhrenbestandes in der Nähe des Waldes zu beobachten. Die hier seltenen Gattungen befinden sich offenbar auf der Suche vor dem Kälteerfolg im Norden und sind wahrscheinlich gestern abend im Stadtwald eingeklemmt, um nachts zu klettern. Heute früh rüsteten sie sich zur Wetterreise, wobei sie einen weithin hörbaren, ohrenbetäubenden Lärm verursachten, der sich aus der Entfernung wie das Brausen eines dahinstreichenden Eisenbahnzuges anhörte.

Gerichtsverhandlungen.

Ein Diebsbankett im Keller.

München, 14. April. Aus Raube wegen seiner Entlassung befreit: der Hauswirt Anton G. a. d. r. seinem Dienstherrn, einem Anatomiepraktikanten, etwas anzutun. Zu diesem Zwecke verbandete er sich mit dem Brauergesellen Ott und dem Hotelbiererschöpf G. Die drei Komplizen ließen nun in einer stillen Nacht in den Keller des Restaurants, erbrachen den Weinsteller, sowie die Verteilung, in der Decktafel aufbewahrt wurden, und entnahmen 18 Flaschen Sekt, 15 Flaschen Rör, 5 geräucherte Lachse, 6 Schweinshälften, 8 Flaschen Schnaps und verdrückte Delikatessen. Dann bestiegen sie in einem größeren Raum des Kellers den Tisch und bestiegen sich den Schnaps zu schmecken, insbesondere dem Sekt insofern sie richtig zu, so daß sie alle betrunken wurden. In diesem Zustande drehten Schöpf und Fackler die Säbne der Wein- und Störkaffee auf, so daß die obere Stütze sich in Strömen auf den Fußboden des Kellers ergoß. Währenddessen in dem Keller Feuer aus, wahrscheinlich durch unvorsichtiges Schmeitern mit dem Licht. Polizei und Feuerwehler drangen in den Keller ein und fanden den Schöpf am Boden liegen, der noch rechtzeitig vor dem Ertrinkungstode bemerkt werden konnte. Somit wurde Schöpf im Wein und Rör ertrunken. Es gelang, auch die beiden anderen Komplizen festzunehmen und das Alcoblat hatte sich wegen Einbruchdiebstahls vor der hiesigen Strafammer des Landgerichts zu verantworten, die Fackler zu 3 Jahren Zuchthaus, Schöpf zu 2½ Jahren Zuchthaus und Ott zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilte.

Theater und Musik.

Sühnenkonzert.

Die Drachenburg als Festspielort. Das Schloß Drachenburg der Rönigsstadt ist laut „Tag“ von einer amerikanischen Gesellschaft für jährlich 50 000 Mark bis zum 31. März 1914 gepachtet worden. Auf der alten Drachenburg sollen Konzerte in großem Stil veranstaltet werden, daneben schwedische Vorstellungen wegen Erbauung einer Festspielhalle.

Dr. Loewenfeld wird seine Direktion am Hamburger Stadttheater mit einer Aufführung von „Wida“ beginnen. Prof. Dr. Löffler in Wien hat den Auftrag erhalten, die Ausstattung zu liefern. Felix v. Weingartner wird die Eröffnungsfeierleitung dirigieren, Lucille Marcell die Wida, Frau Wagnauer die Amneris singen.

Maria Löffler-Burkhard, zurzeit in Wiesbaden, die durch ihre Gesänge sehr beliebt bekannt geworden ist, wurde für das Berliner Königl. Opernhaus verpflichtet. Frau Löffler glänzt besonders in Wagnerischen Partien.

„Bompeji“, eine vieraktige Oper von Margjano Serelli, erlebte in der Wiener Volkoper ihre Aufführung. Die Darstellungen war vorzüglich, aber die Oper ermüdete demnach, weil ihr das Dramatische und die Vertiefung ebenfalls fehlte, wie den Kompositionen von Margjano. Beroff's Bruder Koroff, der zurzeit noch als Dirigent der Sibirischen Kapelle in Rom wirkt

Die Katastrophe des Riesen dampfers „Titanic“.

Der neue Riesen dampfer der White Star Line „Titanic“ ist bei Cape Race in Newfoundland am Sonntag abend mit einem Eisberg zusammengefahren und gesunken. Die „Titanic“ war mit ihren 45 000 Tonnen neben ihrem gleichgroßen Schwesterschiff „Olympic“ das größte Fahrzeug der Welt. Sie war erst im Sommer vom Stapel gelassen und machte ihre erste Fahrt. Am 10. April war sie mitlängs vom Southampton nach Newport abgegangen, so daß sie sich bei der nördlichen Route, die die Schiffe der Linie zu nehmen pflegen, jetzt tatsächlich etwa bei Cape Race befinden muß. Die Eisbergfahrt ist bis in den Frühommer hinein der latent und hat schon viele Opfer gefordert. Da nur einer der höchsten Teil der Eisberge über die Wasseroberfläche hinausragt und sie sich unter Wasser unsichtbar noch kilometerweit erstrecken, ist, besonders bei Nebel, jede Bewegung mit diesen Ungetümen, die von der Eisbarriere im Norden losgerißt, oft weit nach Süden treiben, allen Kapitänen Greuel und Schrecken.

Die „Titanic“ führte 289 Passagiere erster und 256 zweiter Klasse mit sich. Die Zahl der Zwischendecker, die im Augenblicke nicht genau festzustellen ist, beläuft sich vermutlich aber auf weit mehr als tausend, da sie neben 800 Mann Besatzung insgesamt noch eine Zahl von 5000 Passagieren mit sich führen konnte.

Die Dampfer „Olympic“ und „Virginian“ antworteten auf die drahtlosen Hilferufe der „Titanic“, daß sie scheinunglos bestanden liefen werden.

Auf der „Titanic“ befanden sich viele hervorragende Persönlichkeiten, darunter Oberst J. J. Astor, Präsident der Grand Trust Eisenbahn, und Seman, Präsident der White Star Line, die Gräfin Robbes, ferner der Schriftsteller Giedel, die Bankiers Guggenheim, Widener und Straus, im ganzen etwa 1380 Personen, ungerchnet diejenigen, die in Cherbourg an Bord gegangen waren.

Die Passagiere außer Gefahr.

Dem Dampfer „Titanic“ wurde, wie die „Reichs-Zentral-Post“ meldet, von den deutschen Dampfern „Prinz Albrecht“ und „Prinz Friedrich Wilhelm“ Hilfe gebracht. Das Wetter ist ruhig und es besteht keine Gefahr für die Passagiere. Auch die 603 Mann starke Besatzung ist außer Gefahr.

Weiter wird noch gemeldet:

Die letzten Signale vom „Titanic“ trafen um 12 Uhr 27 Minuten Sonntag nachts ein. Der Funkentelegraphist des „Virginian“ erklärt, sie seien unendlich gemessen und wären richtig abgehört worden. Ein weiteres Telegramm vom Kap Race abgeht: Am Sonntag abend um 10 Uhr 25 Minuten meldete der „Titanic“, er sei mit einem Eisberg zusammengefahren. Sofortiger Beistand sei unbedingt erforderlich. Eine halbe Stunde später traf eine weitere Meldung vom „Titanic“ ein, daß er mit dem Berg voran untergehe, und daß die Frauen in den Rettungsbooten vom Schiffe genommen würden. Das Londoner Bureau der White Star Line erklärt, daß der „Titanic“ 300 Passagiere erster, 300 zweiter Klasse und 755 Zwischendeckspassagiere an Bord hatte.

Vermischtes.

Zerstörungen der Weinbergsvandalen.

Aus Niederhausen wird gemeldet, daß in den dortigen Weinbergen jährliche Trugreden abgetrieben wurden. Der diesjährig zu erwartende Ertrag ist dadurch völlig vernichtet. Bisher ist es trotz eifriger Bemühungen der verstärkten Gendarmerte nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Verlunkene Millionen.

London, 15. April. Die Arbeiten an der gesunkenen „Opama“ werden mit großem Eifer fortgesetzt. Von den 18 Millionen Gold- und Silberbarren ist bis jetzt erst eine Million geborgen.

Ein Durchbrecher. Aus Geseemünde wird gemeldet: Auf Veranlassung einer Gesellschaften Kohlenfirma wurde der im Alten Hafen liegende englische Fischdampfer „Lacerta“ aus Grimsoy an die Kette gelegt. Er hatte Kohlen im Werte von circa 17 000 Mark eingekommen und wollte, ohne diese zu bezahlen, den Hafen verlassen. Mehrere andere Dampfer derselben Reederei sollen das gleiche Manöver mit Erfolg gemacht haben.

Autounfall. Ein mit 7 Personen besetztes Auto aus München, das der Chauffeur Schmitthuber lenkte, rannte beim Ausweichen vor einem hin und her schwankenden Radfahrer am Rande des Forstrieder Parkes gegen einen Baum. Das Auto überschlug sich, der Chauffeur erlitt einen Rippenbruch mit tödlichen Lungenerkrankungen. Fünf weitere Insassen wurden schwer, einer leicht verletzt.

Ein Rechtsanwalt vom Kliesen erschossen. In das Bureau des Rechtsanwalts Jizewski in Warschau drang der Kaufmann Welspuch ein und machte ihm schwere Vorwürfe wegen eines verlorenen Prozesses. Im Laufe des Wortwechsels zog der Kaufmann einen Revolver und tötete den Rechtsanwalt durch mehrere Revolvergeschosse.

Knaben und Mädchen nach dem englischen Gees. In England, wo der Mann mit 21 und die Frau mit 20 Jahren volljährig ist, wird ein Knabe von 12 Jahren zum Schwur zugelassen und kann, vorausgesetzt, daß er geistig normal ist, mit 14 Jahren eine Ehe eingehen und kann über sein bewegliches Vermögen scheinbar verfügen. Das Mädchen darf seitens ihres bereits mit 7 Jahren verlobten Bräutigam, hat mit 9 Jahren rechtlichen Anspruch auf einen Nießbrauch und kann mit 12 Jahren der Ehe zustimmen oder diese ablehnen.

Ein Mitternachtsbaby geräut. Das zehn Monate alte Kind des Mitternachts Fleischmann ist vor einigen Tagen in New York aus dem Kinderwagen geräut worden, als die Amme eine Bewegung machte. Am vergangenen Sonntag war verheiratete die Polsterin eine eingewanderte, 18 Jahre alte Polin namens Anna Boparsky, die in dem Verdacht steht, das Kind geräut zu haben.

Blutige Eiferjuchstzene in Florenz. Im Zentrum der Stadt Florenz spielte sich am Sonntag eine Ehefrau furchtbarer Art ab. Ein angeheuer Bürger namens Forastri entrappte seine Frau bei einem Selbstbrennen mit einem gemessenen Jacobini. Die Frau konnte flüchten. Forastri fiel nun unterbrannt über den Störfer seines Ehestandes hin und blieb ihm während des Ringens ein Bild aus der Hölle. Dann ludte er seinen Gegner mittels einer Watsche zu erschlagen. Nachdem er seine Frau wieder herbeigeholt und gab aus einem Revolver Schüsse auf ihren Mann ab,

die ihm in den Kopf trafen. Sie stellte sich dann freiwillig der Folter. Der Galan dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Ihn sind von dem wütenden Gemann beim Ringen vier Rippen zerbrochen worden.

Letzte Nachrichten.

Die Katastrophe des „Titanic“.

Newport, 15. April. Ueber den Zusammenstoß des Passagierdampfers „Titanic“ mit einem Eisberg werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In dem Augenblicke der Kollision entstand eine große Panik unter den Passagieren, die sich fast sämtlich bereits in ihren Kabinen befanden. Alle liefen auf Deck und erst nach langer Zeit gelang es dem Kapitän und den Offizieren, die Passagiere zu beruhigen, die im Laufe der Nacht in Rettungsbooten untergebracht wurden. In Montreal lief 4,30 Uhr morgens von der Unglücksstelle ein drahtloses Telegramm ein, das folgenden Inhalt hatte: Die „Titanic“ sinkt gegen Halifax, der nördliche Teil des Schiffes ist mit Wasser gefüllt. Man hofft, das Boot zu erreichen.

Eine spätere Depesche besagt, daß die Passagiere der „Titanic“ von den Dampfern „Carpatia“ und „Virginius“ aufgenommen worden sind. Die „Titanic“ selbst fährt nach Halifax im Schlepptau der „Virginius“. Unter den Passagieren befindet sich auch der amerikanische Milliardär Vanderbilt. Nach einer drahtlosen Depesche des Dampfers „Olympic“ hat dieser 20 Passagiere übernommen. Die White Star Line versichert nochmals auf das Nachdrücklichste, daß eine Depesche nicht besteht und die „Titanic“ vollständig freigeht.

London, 15. April. Neueren Depeschen zufolge sind sämtliche Passagiere des Dampfers „Titanic“ gerettet. Die Passagiere wurden von den Dampfern „Olympic“ und „Virginius“ aufgenommen, die durch drahtlose Depeschen herbeigerufen worden waren. Die Dampfer befanden sich auf dem Wege nach Europa.

Streik-Konferenzen in Sachsen.

Chemnitz, 15. April. Zu der heute abgehaltenen Konferenz zwischen dem Minister und den Arbeitervertretern erklärt die „Chemnitzer Zeitung“, daß der Regierung Material unterbreitet werden sei, das beweisen soll, daß die Löhne im Jahre 1911 gestiegen sind. Die Arbeitervertreter machten hiergegen geltend, daß aus ihren Lohnlisten eine Steigerung nicht hervorzuheben. Die Regierung wird am Mittwoch mit den Unternehmern konferieren.

Die Mächte und China.

Brüssel, 15. April. Die Agentur des österreichischen Diensts teilt mit, daß die Vier-Mächtegruppe Deutschland, Frankreich, England, Amerika der chinesischen Regierung ein Memorandum unterbreitet habe, worin der Wunsch ausgedrückt wird, daß die chinesische Regierung das nötige Vertrauen habe und den Widerstand gegen die belgisch-englische Anleihe aufgeben werde. Die vier Mächte wünschen keine Kontrolle der Finanzpolitik Chinas, verlangen jedoch, daß ihnen die wirtschaftlichen und finanziellen Pläne der chinesischen Regierung bekannt gegeben werden.

furchtbare Panik in einer Kirche.

Dreihundert Personen unter den Trümmern begraben.

New York, 15. April. In Harrington in New-Jersey hat sich heute eine große Einsturz-Katastrophe ereignet. Die katholische Gemeinde der Stadt feierte die Grundsteinlegung einer neuen Kirche. Die halbverlebte Kirche war bis auf den letzten Nagel gestürzt. Mächtig brach der Fußboden ein. Dreihundert Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden zwei Tote und mehrere Sterbende geborgen. Fünfzig weitere Personen sind schwer verletzt. Es befinden sich noch mindestens 250 Personen unter den Trümmern. Der Einbruch des Fußbodens brach große, an den Wänden der Kirche aufgestapelte Massen von Holz ins Rutschen, das auf die Menschen in der Kirche herabstürzte und die durch den Boden Hineinabgebrochenen unter sich begrub. Es entstand eine furchtbare Panik. Das Unglück trat unmittelbar nach einer Prozession von fünfzig Priestern um die neuarbeitete Kirche ein, als gerade ein Priester mit der Predigt begonnen hatte. Die Kirche gleicht einem Schiffschiff. Den Verwundeten wird auf dem Platz vor der Kirche die erste Hilfe zuteil.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Zimenau, Montag, den 15. April, 8 Uhr morgens

Auffrostverteilung und Wetterlage in Europa.

Das Hoch ist stark nach Osten vorgedrungen und hat das obere Tief verdrängt.

Witterungsaussicht für den 16. April.

Schwacher Wind, noch vielfach trübe, teilweise aufhellend, meist trocken, nur wenig wärmer.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

17. April: Kälter Wind, frisch, teils heiter.

18. April: Kälter Wind, mit Gewittern, Abk. windig.

19. April: Guter bei Wolkenzug, starker Wind.

20. April: Veränderlich, kühler Wind.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg, für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel, Eugen Brinmann; für Ausland und Weltlage Nachrichten, Karl Weitzer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Maria Ewachtanger; für den Interesselteil: Albert Barth Freund und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —

—Hilffreiche Unterhaltungsblätter—

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark - Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 199,87, Diskonto 184, Deutsche Bank 256, Berliner Handelsgesellschaft 167,37, Dresdner Bank 153,87, Kommerz- und Diskontobank 113,25, Russische Anleihe von 1902 90,37, Türkenanleihe 170,75, Lombarden 16,87, Kanada 250,50, Baltimore 106,87, Laurahütte 178,87, Bochumer Guss 229, Gelsenkirchen 199,87, Harpener 199,37, Deutsch-Luxemburg 187,50, Phönix 259,12, A. E.-G. 262,50, Siemens & Halske 242,50, Hamburger Paketfabrik 139,25, Nordl. Lloyd 107,75, Grosse Berliner Strassenbahn 186,62, Amstutz-Friede 195,37, Hansa 224,75, Schantung 186,75, Telex 187,50.

Am Kassamarkt notierten höher: Akt.-Ges. für Verkehrs- wesen 3, Julius Berger 3, Deutsche Erdölgesellschaft 6,75, Strube Armaturen 4, Gladenbeck 3,50, Kappel Maschinen 6, Kyffhäuser- hütte 5,75, Vogtländ. Maschinen 10,75, Wanderer Werke 10, West- fälisches Kupfer 4,75, Riedel 9, Chem. Werke Charlottenburg 3, Nordl. Steingut Akkumulatorenfabrik 5,25, Bergmann Elektrik 3,25, Elektr.-Lieferungs-Ges. 3, Ver. Glanzstoffabrik 3,50, Düssel- dorfer Draht 3, Dirckp 4,50, Daimler Motoren 7, Zellstoff Wald- hof 7,75; niedriger: Adler-Fahrrad 3,75, Stöwer Fahrrad 3,50, Stettiner Chamotte 3,75, Ilse Bergbau 3,25, Kasseler Federstahl 10, Hugo Schneider 3,50.

Zum Kursnotiert. Berlin, 15. April. 4% Badische Staats- Anleihe 88,00, 4% Bayerische Staats-Anleihe 100,00, 4% Bayerische Staats-Anleihe 08, 1913 91, 3% Württemberg. Staats-Anleihe 81-88, 3% Kammereisenbahn-Anleihe 90,50, 3% Deutsche- Oesterr. Anleihe 100,00, 4% Darmstadt-Stadt-Anleihe 100,00, 4% Danziger Stadt-Anleihe 189, 4% Düsseldorf. Stadt- Anleihe 1900, 07, 98, 08, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16,

